

## Der Mann im Hintergrund: Adolf Babel ist Designer aus Leidenschaft

Frank A. Reinhardt\*

*Ästhetisch funktionelle Ausstattungsgegenstände für Küche und Bad sind die ausgezeichneten Produkte aus der Feder des in der Nähe von Heilbronn ansässigen Designers Adolf Babel. In der SHK-Branche entwickelte der mit beiden Beinen fest auf dem Boden des Machbaren stehende, ruhige Macher im Hintergrund u. a. Bade- und Duschwannen, Ab- und Überlaufgarnituren sowie Armaturen für Hoesch, Viega und Kludi.*



Babel über Design-Preise:

*„Natürlich ist es besser, man hat einen, als daß man keinen hat“*

## Permanente



*„Wenn ich meinen Kunden mit abgehobenen Design-Theorien gekommen wäre, hätte ich nie solche Akzeptanz gefunden“*

## Bodenhaftung



*„Nur eine ausgesprochene Kunden- und Praxisnähe gewährleistet ein bedarfsgerechtes Produkt“*

Schon so manche Geschichte fand ihren Anfang auf einem Bierdeckel. So auch als der spätere Hoesch-Geschäftsführer Helmut Brandes und Adolf Babel – letzterer eigentlich auf dem Weg als Entwicklungshelfer nach Sambia – über dem einen oder anderen Glas Kölsch diskutierten, wie wohl eine Badewanne aussehen könnte, die man aus Kunststoff in Tiefziehtechnik formen wollte. Das Ergebnis war vielleicht nicht spektakulär, wohl aber wegweisend für die gesamte Sanitärbranche. Die Badewanne Rimini begründete eine ganze Reihe erfolgreicher Acrylwannen des sich damit als Marktführer etablierenden Herstellers. So zumindest erzählen es die Mitarbeiter des bei Düren ansässigen Werkes heute allen, die nach den Anfängen der Zusammenarbeit mit dem Haus- und Hof-Designer des Unternehmens fragen.

### **Understatement statt Rampenlicht**

Mit dem Herstellungsverfahren des Tiefziehens von Acryl erschlossen sich für den Produktbereich Badewannen neue und viel-

\* Dipl.-Industriedesigner Frank A. Reinhardt ist unabhängiger Berater für Produkt- und Unternehmensdesign sowie -Marketing, Telefon (02 21) 6 20 18 02, Fax (02 21) 9 62 45 39, eMail: FAR@design.info.de

fältige Gestaltungsmöglichkeiten. Adolf Babel: „Um die Akzeptanz durch den Endkunden zu erhalten, haben wir in der Anfangsphase lediglich einfache Wannenformen realisiert und uns erst allmählich an sinnvolle Formenexperimente gewagt. Dabei stand natürlich immer die Funktion im Vordergrund.“ Daß es 1971 überhaupt zu einer Zusammenarbeit kam, lag an Babels Experimentierfreude und technischem Verständnis. Zu einem Zeitpunkt, als sich kaum einer mit Kunststoff-Tiefziehprozessen auskannte, hatte er sich bereits durch eigene Versuche Erfahrungen in dieser Materie an-

geeignet. Einer der Höhepunkte war 1988 die Markteinführung der Sechseckwanne Atlantis, deren geometrische Formgebung eine sinnvolle Lösung für problematische Badplanungen darstellte.

Seit fast dreißig Jahren entwickeln Adolf Babel und sein Designteam Produkte für den Kreuzauer Sanitärhersteller. Die Bilanz ist rekordverdächtig: Rund 180 verschiedene Bade- und Duschwannen tragen seine



**Experimentierlabor Badehaus: Möglichkeit zum praktischen Ausprobieren, Ausbaden, Aussetzen und Abkochen der neuesten Modelle**

klassisch-schlichte Handschrift. Während andere Produktdesigner viel Zeit für PR-Auftritte und Imagepflege aufwenden, widmet Babel seine ganze Aufmerksamkeit seinen Projekten und Liebhabereien. Der Praktiker scheut das Rampenlicht und bleibt lieber im Hintergrund, so daß eigentlich kaum jemandem seine Fleißarbeit und herausragende Bedeutung auffällt. Die Hersteller, für die das Team Babel arbeitet, würden das allerdings gerne ändern. Der finnische Haushaltswaren-Produzent Hackman etwa erwägt, das Understatement Babels durch einen Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde zu unterwandern: Über 100 Millionen weltweit verkaufte Besteckteile des Modells Savonia seit 1967 sind ja auch wahrlich kein Pappentiegel. Kein anderes Besteck hat jemals eine höhere Auflage erreicht. Mit Designtheorien beschäftigt sich Babel nur am Rande. Bezeichnend dafür ist seine Einschätzung der Designzeitschrift Form. Die liebevoll in Sammelbänden gebundenen Exemplare der



**Babelhaft: Patras-Oval ist nur eine seiner insgesamt über 180 verschiedenen Hoesch-Modelle**

kompletten Ausgabe, die in seinen Schränken steht, schätzt er wohl als unvermeidliches Standardwerk seiner Zunft. Allein – die umfangreichen Texte könnten für ihn „auch genauso gut auf russisch geschrieben sein“. Babel weiter: „Wenn ich bei meinen Kunden mit abgeho-benen Theorien gekommen wäre, hätte ich nie solche Akzeptanz gefunden.“

**Ideenschmiede und Versuchslabor**

Babel beschreitet andere Wege. Gleich hinter seinem kombinierten Atelier- und Wohnhaus in der ländlich-idyllischen Umgebung von Heilbronn errichtete er vor wenigen Jahren eigens für Experimentierzwecke ein Bäder- und Küchenhaus. Die außergewöhnliche Architektur ist ganz auf das Entwickeln und Testen von neuen Produkten abgestellt. Mehr aus ökologischer Gewissenhaftigkeit und technologischer Grundorientierung denn aus ökonomischen Erwägungen gönnte er sich dabei den „Luxus“ einer Sonnen-energie-Anlage: Die gesamte Südfront ist mit einer Photovoltaik-Anlage verkleidet. Wichtig ist dabei nur, daß er sich mit dem Badehaus den Wunsch nach einer eigenen

Spielwiese für Ideen und nach einem technisch hochspezialisierten Versuchslabor verwirklichen konnte.

Hier entstehen in Zusammenarbeit mit seinem 6- bis 8köpfigen Team die vielfältigsten Produkte. Für die Attendorner Firma Viega modifizierte das Büro Babel die Ab- und Überlaufarmatur Multiplex für Badewannen. Carl-W. Engelmann, seit 6 Jahren Produktdesigner bei Babel, ist vom Arbeitsansatz begeistert: „Abgesehen von den technischen Richtlinien hatten wir bei der Produktentwicklung der Armatur völlig freie Hand.“ Nur aufgrund des Vertrauens des Auftraggebers in die Fähigkeiten eines Designbüros können solche Innovationen entstehen. Das Team besteht aus einer Reihe von Spezialisten, die auch ganz unterschiedliche Branchenerfahrungen mitbringen. CAD-Programme und modernste Präsentationstechnik sind Standard. Selbst ganze Badewannen und Segmente von Dampfbädern läßt Babel 1:1 in CNC-Technik fräsen. Die Anwendung von Computerprogrammen überläßt er dabei bewußt seinen Mitarbeitern, obwohl ihm die Möglichkeiten dieses Mediums durchaus bewußt



**Kochen mit System: Das Topf-Set James Cook des finnischen Herstellers Hackmann**



**Handfest: Über 100 Millionen weltweit verkaufte Besteckteile des Hackmann-Modells Savonia**



**Bequemlichkeit im rechten Winkel: Ergonomisch geformte, gepolsterte Rückenlehnen in der Acrylwanne Zero**

für den indonesischen Markt etwa, so eine dieser ungewöhnlichen Erfahrungen, muß berücksichtigt werden, daß der gläubige Mohammedaner niemals seine Nahrung mit der linken, weil unreinen Hand zum Mund führen würde. Aber auch die Praktikanten profitieren von der pragmatischen Ausrichtung dieser Nachwuchsförderung. „Man muß auch immer im Auge behalten, daß die Produktionsbedingungen in ihren Heimatländern

technisch oftmals weit weniger entwickelt sind und sie dort mit einfacheren Mitteln auskommen müssen.“ Die meisten seiner Praktikanten kommen zwar aus Finnland und Österreich, doch auch aus Indonesien oder Polen kommen junge Designer für mindestens 6 Monate zu Babel.

In der Zusammenarbeit mit den großen Markenherstellern begrüßt er praktisch denkende Partner mit genauso viel Engagement wie unternehmerischem Weitblick, die mehr im



**Die zweifach ausgezeichnete Wanne Squadra verleiht jeder Ecke eine weiche Kontur**

sind. Carola Scheffler-Schöneck benennt die Vorteile dieser Arbeitsteilung: „Damit halten wir unserem Chef den Kopf frei. Außerdem können wir uns einem Problem so von mehreren Seiten nähern.“

## Internationale Einflüsse

Das Team und seine Arbeit stehen für Babel im Vordergrund. „Produktive Unruhe“ ist die von der Firmenphilosophie verordnete Stimmungslage, und für die „erlebnisorientierte Kreativität“ sorgen nicht nur die vielfältigen Impulse innerhalb des sich ständig durch internationale Studenten auffrischenden Teams, sondern auch die ausgiebig genutzten Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren, Ausbaden, Aussitzen und Abkochen der neuesten Modelle. Eine ganz entscheidende Triebfeder für die Kreativität sieht Teamchef Babel in der Einbeziehung von internationalen Studenten und Designern, deren ungewohnte Perspektive auf Alltagsgegenstände und deren Benutzung immer wieder zu neuen Denkansätzen zwingt. Bei der Gestaltung eines Bestecks

Sinn haben als die schnellen Absatzzahlen. Geschäftsführer Jochen Drewniok über das eingespielte Verhältnis zwischen Hoesch und Adolf Babel: „Im Laufe der Zusammenarbeit entwickelte sich ein enormes Vertrauensverhältnis. Eigentliche Aufträge vergeben wir in der Regel kaum noch. Wir sind vielmehr immer wieder positiv überrascht, welche Ideen uns Babel auch unaufgefordert vorstellt.“ So erhielt z. B. die jüngste Eckbadewannen-Modellfamilie Squadra auf Anhieb gleich zwei Auszeichnungen vom Design Zentrum Nordrhein-Westfalen und durch das IndustrieForum Design Hannover. Das Design des Grundmodells, das von Anfang an für eine Vielzahl von Varianten und Größen konzipiert wurde, war eine Antwort auf das aktuelle Bedürfnis nach Harmonie und Entspannung, dem eine gesofitete Formgebung von Innenraum und Wannenrand am nächsten zu kommen schien. Bei den hierzu notwendigen extremen Verformungsparametern war Babel sein umfangreiches Wissen um das Potential und die Produktionsabläufe der Tiefziehtechnik von unschätzbarem Wert. Diese Kenntnisse waren die Grundlage für die konstruktive Teamarbeit zwischen Designer und Entwicklern. Babel: „Ohne die Hilfe und Unterstützung der Produktionsmannschaft und die ständige Auslotung der technischen Möglichkeiten wäre ein solches Produkt nicht zu realisieren gewesen.“

## Zukunftsvisionen

Diesen ganzheitlichen Ansatz will der Perfektionist in Zukunft für seine Kunden verstärkt ausbauen. Dazu gehört, daß der Designer neben der Produktfindung und der Entwurfsphase zunehmend bei der Realisation involviert ist. Um der Produktionsfirma auch Komplettlösungen anbieten zu können, sucht der gebürtige Bonner in Eigeninitiative Werkstoffe aus und erteilt selbst Aufträge an Werkzeugmacher und Zulieferfirmen. „Was man dabei über Produktion und Kalkulation lernt, ist unbezahlbar“, so der 65jährige. „Eine ganz neue Erfahrung ist auch, daß ich als Auftraggeber gleich viel ernster genommen werde, als wenn ich „nur“ als Designer auftrete.“





**Das bekannte „V“ der Firma Viega sorgt bei der runden Ab- und Überlaufarmatur Multiplex für Griffigkeit**

Auch der Fröndenberger Armaturenhersteller Kludi nimmt die innovativen Ideen von Babel gerne auf. Die kombinierte Wannearmatur Mega-Mix gewann auf der ISH 1997 den Preis Design-Plus. Designpreise sind in Babels Augen in erster Linie für die Hersteller und für die Vermarktung der Produkte von Bedeutung. Auch für das Team sind sie wichtig. Ihm persönlich bedeuten sie darüber hinaus nicht allzuviel, dafür sind ihm die Preisverleihungen zu stark politisch motiviert. Aber natürlich, so Babel verschmitzt, sei es besser, man hat einen, als daß man keinen hat. Daß ihm diese Eitelkeit so ganz abgeht, ist sicherlich einer seiner sympathischsten Züge.

Kommt das Gespräch aufs Kochen, so geht die Leidenschaft leicht mit dem rastlosen Tüftler durch. Eingeweiht in die Kunst der asiatischen Wok-Küche sucht er immer noch nach der geeigneten Technik für eine entsprechende Kochstelle, mit der sich fernöstliche Praxis und westliche Ansprüche und Bedingungen wenigstens ansatzweise verbinden lassen könnten. Die traditionelle Küche bereicherte er bereits vor einigen Jahren um ein funktional ausgereiftes, ästhetisch anspruchsvolles und praxis-erprobtes Kochgeschirr James Cook aus Edelstahl. Das Denken in Systemen und das Übertragen einer Grundidee auf benachbarte Produktbereiche sind hier exemplarisch verwirklicht worden. Es ist aber nicht zu übersehen, daß die herausragendste Eigenschaft aller seiner Produkte ihre Sinnlichkeit ist. Die Vereinbarung von

Funktionalität und Ästhetik ist dabei eine Grundbedingung, die immer erfüllt wird. Doch letztlich beurteilt Babel die Gegenstände nach ihrer haptischen Qualität – eben danach, wie sie sich für den Menschen anfühlen, für den sie gemacht sind. Bezeichnend auch, daß er, „sein“ Messer Savonia in der Hand balancierend, das ungefähre Herstellungsjahr anhand von Form und Gewicht bestimmen kann.

Neue Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten bedeuten für Babel ein immer wieder spannendes und erregendes Abenteuer. Ständig ist er unterwegs auf der Suche nach neuen technischen Entwicklungen, um ihr Potential für seine Produktideen auszuloten. Aktuell kam seine Findigkeit einer als Zubehör für die Hoesch-Badewanne Zero entwickelten Rückenlehne zugute. Ihr umschäumter Kern besteht aus einem besonderen Aluminium, dessen außergewöhnliche Härte für die Raumfahrttechnik entwickelt wurde. Besonders angetan sind Babel und seine Projektleiterin Gesa Meder aber von der Ausführung: „Einen tollen Effekt haben wir dadurch erzielen können, daß sich das spezifische Gewicht der Lehne nur minimal von dem des Wassers unterscheidet. Dadurch ergibt sich insgesamt ein kaum spürbarer Auftrieb, der beim Baden eine angenehme Unterstützung bietet.“

Nach Babels ganz persönlicher Einschätzung werden die entscheidenden Impulse für den zukünftigen Wellness-Trend aus der asiatischen Badekultur kommen. Aber nicht nur auf den aktuellen Messen der Branche schaut er sich gerne um: „Man muß für die Zeichen der Zeit offen sein und sich ständig weiterentwickeln. Der größte Fehler, den ein Designer machen kann, ist Stillstand.“ Babels Triebfeder für Innovationen ist die ständige Weiterentwicklung und Überarbeitung von Ideen – niemals ganz zufrieden zu sein mit seinen Produkten, das ist sein Credo. Und weil der klare Farbton Frische und Sauberkeit ausstrahlt und sich sämtlichen Farbakzenten gegenüber neutral verhält, gibt er, nach seiner Lieblingsfarbe befragt, die schlichte Antwort: „Für mich gibt es eigentlich nur Weiß.“ □



**Die kombinierte Wannearmatur Mega-Mix von Kludi gewann auf der ISH 1997 den Design-Plus-Preis**